

Herrnsdorf, 15. October. Heute in den Vormittagsstunden fuhr der Schneidemeister R. R. aus Nagow bei Münschen, wahrscheinlich vom Hortschiffen kommend, nach Hause. In der Gasse bei Münschen fiel derselbe auf noch unverständliche Weise herab von seinem Rad auf den Kopf, daß er von Passanten dieser Straße bemängelt in die Wohnung des Hiesigenbesizers gebracht werden mußte. (M. H. Gem.)

Dresden. Eine Mordthat an einem ungefähr 45 Jahre alten, etwas geisteschwachen Fräulein, welches im benachbarten Klopische bei Verwandten wohnte, ist, wie schon gestern kurz gemeldet, verübt und gestern Mittwochs früh in der Heide aus Treschner Revier entdeckt worden. Die betreffende Person hatte, wie fast alle Tage, ihren gewohnten Spaziergang in den Wald auch am vergangenen Montag Nachmittag unternommen, kehrte aber des Abends nicht wieder zurück. Nach erstatteter Anzeige seitens der besorgten Angehörigen wurde nach der Vermissten gesucht, und gestern Vormittag gelang es einem Waidwächter, die Gesuchte im Priechnitzgrunde aufzufinden. Nach dem Befunde hat die Ermordete jedenfalls auf dem an der Höhe des Priechnitzgrundes liegenden Ausflugsplatze, sogenannten „Lubens Ruhe“ gestreckt, um dort ihr mitgebrachtes Besperbrod zu verzehren, denn es sind noch Ueberreste davon auf diesem Platze vorgefunden worden. Hier hat auch die Mordthat stattgefunden, denn der Erdboden ist ringsum ausgewählt gewesen und giebt Zeugnis, daß dem Nord jedenfalls ein verzweiflungsvoller Kampf vorangegangen ist. Der Mörder hat seinem Opfer mit einem spitzen und schweren Gegenstande — man vermuthet mit einem Stein — ein tiefes Loch am Kopfe beigebracht, außerdem zeigt das Gesicht noch verschiedene andere Verletzungen auf, so sind z. B. fast alle Zähne eingeschlagen. Nach vollbrachter That hat dann der Mörder sein Opfer jedenfalls an den Beinen den Berg hinab in den Priechnitzgrund gezerrt und hier liegen lassen. Die Staatsanwaltschaftlichen Erhebungen fanden gestern Vormittag statt; die Section der Leiche hat ergeben, daß ein Lufterdort vorliegt. Leider ist bis jetzt von dem Thäter noch keine Spur zu finden gewesen. Die Ermordete ist die auf der Königsbrüder Straße in Klopische wohnhafte Privata Wohnfledt.

Dresden, 15. October. Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes beschäftigte sich nach einem Vortrag des Pfarrvicars Ungnad aus Klostergrab auch mit dem Ueberfall von Protestanten durch Katholiken in Böhmisch-Zinnwald am 22. September und nahm folgende Resolution einstimmig an: „Die zum Sonntagabend des evangelischen Bundes zahlreich versammelten, tief ergriffen von der Schilderung, die Pfarrvicar Ungnad aus Klostergrab über die Zinnwalder Vorgänge ihnen gegeben hat, sprechen einmüthig ihre tiefste Betrübnis, aber auch ihren großen Horn über die Unabwanktheit aus, mit der die römisch-katholische Kirche die evangelische Bewegung im Böhmischen Lande zu bekämpfen gesucht hat und, wie zu befürchten ist, noch immer bekämpft. Sie rufen den bedrängten Glaubensbrüdern zu: Selb handhaft und getroßt und laßt Euch das Geisteserbe der Reformation nicht verkümmern!“

Einen gefährlichen Abenteuerer hat die Dresdener Polizei in einem mit Revolvern bewaffneten 16 jährigen Jüdelblum verhaftet. Der Gauner hatte sich zu einer leerstehenden Wohnung in der Cranachstraße mit einem Dietrich Zugang verschafft. Dort in hatte er eine Geldkammer und einen eingeschriebenen Geldbrief adressirt in der Absicht, den Geldbriefträger dort zu überfallen und zu berauben. Sein Plan gelang aber nicht, da der Postbeamte mit den Wohnungsverhältnissen des Hauses genau vertraut war und auch der Hausmann den Adressaten nicht kannte. Ein Criminalgenosse fand in der Wohnung, wohin die Sendungen gerichtet waren, eine mit Nägeln gespielte Keule vor. Bei der Festnahme des gefährlichen Gesellen fand man auch die Postquittungen vor.

Königsstein a. G., 16. October. Die seit dem 10. Juli in Betrieb befindliche elektrische gleislose Bielathal-Rotorbahn „Königsstein a. G. — Königsbrunn“, welche bekanntlich mit oberirdischer elektrischer Stromzuführung betrieben wird, hat vom 15. October ab bis auf Weiteres den Wochenbetriebe eingestellt, wird jedoch Sonntags nach dem bisherigen Fahrplane in Betrieb gehalten werden, so daß die Touristen nach Schweizermühle, Schneeberg, Thissaer Wände usw. die Fahrgelegenheit bis Königsbrunn den ganzen Winter benutzen können. Sobald der Güterverkehr eröffnet sein wird, werden auch die Wochenfahrten wieder aufgenommen und alsdann wird eine weitere Fortführung der Bahn, etwa bis Herrnsdorf, viel leicht schon ermöglicht sein.

Mexico. In Sachen des schon Jahre lang schwebenden Projectes einer elektrischen Bahn zur Verbindung der drei Städte Orizaba, Mexico und Oaxaca ist jetzt zu berichten, daß, nachdem die Mexikanische elektrische Aktiengesellschaft plant hat, die „Union-Gesellschaft“ in Berlin festerem Vertrauen nach eine gleislose elektrische Rotorbahn errichten will, die indes keine große Sympathie in den beteiligten Städten hervorrufen, denn man will eine elektrische Straßenbahn.

Falkenstein, 16. October. Als Begleiterschmelzung der heutigen Herbstmanöver im Voglande ist das Soldatenpiel, selber aber auch das Spielen mit Schießgewehr, Jägershütchen und Jägershütchen festzustellen. Dem 10jährigen Sohne des Stadtmachensbediensteten Bedlisch hier wurde beim Gantzen mit einer Kinderpistole nicht nur der Daumen der linken Hand abgegriffen, auch das linke Auge des Knaben wurde so erheblich verwundet, daß der kleine Bedlisch sofort nach Jandau zu einem Augenarzte geschafft werden mußte.

Sonitz, 16. October. Am Dienstag Mittag fand unter allgemeiner Theilnahme des Begrüßten der beiden bei dem Einbruch des Diebstahls in der Scharnhut verunglückten Maurer statt. Der noch lebend aus den Trümmern herausgeschaffte hochschwerkörperliche Lorenz ist am nächsten Morgen im Spital schweren Verletzungen erlegen. Der Schaden an Haus ist nach ausführlicher Arbeit wieder ausgebessert worden. Es waren un-

gekehrt 900 Pfund Steine mehrere Meter tief herabgefallen. Ein Verschleiden der Wasserschleppen liegt nach den Erfahrungen der Eisenbahnwirtschaft nicht vor, da die beiden Wasserschleppen auf eigenen Antrieb angefahren haben, die Stützen des Gerüsts herabzufallen.

Buchholz, 16. October. Heute früh ist im benachbarten Gundersdorf das Wohnhaus eines Hiesigen durch Feuer zerstört worden. Die Ursache des Brandes wird auf einen Esstischfest zurückgeführt. Dieser fand bei den Hiesigen zwei Feuerwehren infolge Sturzes vom Dach verunglückt. Der eine Hiesige bemängelt am Platze liegen.

Burgstädt, 15. October. Unsere Umgegend wird in letzter Zeit häufig von Schadenfeuern heimgesucht. Gestern brannte in Markersdorf das Wohnhaus des Schupmanns Arche nieder. Im letzten Falle war der Brand durch ein fünfsähriges Kind verursacht worden.

Borna, 15. October. Während heute Vormittag die Bädermeisters-Frau Weimann auf dem hiesigen Anger mit Wäsche-Aufhängen beschäftigt war, ist ihr etwa vier Jahre alter Sohn den Wägen zu nahe gekommen, hineingeführt und ertrunken. — Im benachbarten Braunsdorf ist gestern Nachmittag der Dachbeder Hermann Jähnert vom Dache eines Neubaus herabgefallen und hierdurch tödtlich verunglückt.

Hohenstein-Ernstthal, 16. October. Die Umbauarbeiten auf dem Bahnhof Hohenstein-Ernstthal sind nunmehr vollständig beendet, so daß heute früh die neuen Anlagen in Betrieb genommen werden konnten. Wie auf den anderen umgebauten Bahnhöfenanlagen, ist auch hier ein Inselbahnsteig angelegt worden, zu welchem vom Hauptbahnsteige aus ein Tunnel führt.

Aus dem Voglande, 15. October. Wie man aus Witz berichtet, ist man in der Nacht zum Sonnabend an der Grenze einem großen Viehschmuggel auf die Spur gekommen. Eine Schmitzerbande trieb eine ganze Viehherde über die Grenze nach Sachsen und entkam dadurch den sie verfolgenden Grenzschützen, daß sie zwei ziemlich werthlose Kühe am Rande des Waldes zurückließen. Während die Beamten die Beute wegfährten, trieben die Schmuggler ihre Herde unbeschäftigt über die Grenze. — In Adorf wurden heute beim Viehmarkt vier starke Ochsen im Gesamtwerte von 1700 M. wegen ungenügenden Transportfähigkeits beschlagnahmt, später aber wieder freigegeben worden.

Kuerbach i. B., 16. October. Der starke Andrang männlicher und weiblicher Lungenerkrankter hat es nothwendig gemacht, durch An- und Neubau an die beiden Heilstätten Albersberg und Carolograben Raum für Belegung mit neuen Lungentränen zu schaffen. U. A. wird ein neues Badgebäude, eine Dampfwaschanstalt, sowie auch Koffen- und Wagenschuppen errichtet.

Leipzig, 16. October. Die gestern im Palmengarten verunglückte junge Dame ist die zu Besuch bei Verwandten hier wohnende 20 jährige Tochter des Uhrmachers Krauß in Steita. Außer durchsichtiger Junge waren sonstige äußere Verletzungen an der Leiche nicht nachweisbar. Die Dame ist jedenfalls vom Schreck getödtet worden. Der Saal ist besperrt.

Aus aller Welt.

Vom Juge zermalmt wurde am gestrigen Vormittag um 10 Uhr die Ehefrau des Gerichtsvollziehers Tremper in Zehnitz. Der Jug, mit dem Frau T. fuhr, mußte vor Zehnitz halten, weil er keine Einfahrt hatte. Die Frau stieg aus und wurde von einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Juge erfasst und zermalmt. — Von Götterburg ist der Dampfer „Autobetic“ mit Nordenskjöld's Silber-Expedition gestern Vormittag in See gegangen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bereite die Abreisenden lebhaft zujubelten. — Ein schweres Unglück hat sich auf dem Neubau des Hauptpostamts in Schönberg zugetragen. Gestern morgen 8 1/2 Uhr brach im 4. Stock das Gerüst plötzlich zusammen und stürzte mit vier Arbeitern und einer schweren Steinbelastung zusammen in die Tiefe, alle Rüstungen in den unteren Stockwerken durchschlagend. Einem fünften Arbeiter gelang es, sich an einem eisernen Träger festzuhalten. Ein Arbeiter wurde mit zerschmettertem Schädel aus den Trümmern hervorgezogen, die anderen erlitten schwere Rippen- u. Brüche. — Die 28jährige Aderer-Frau Froelche aus Gelfen, die am 18. Mai vom Dortmunder Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, weil sie ihren vierjährigen Stiefsohn vergiftet hatte, wurde gestern enthauptet. — Der Senat der P. S. r. Universität legierte für ewig von sämtlichen ungarischen Hochschulen einen Mediziner, der vor dem Lektorat stand, weil er einem Mädchen gegenüber sein Eheversprechen brach und die Verlassene aus diesem Grunde einen Selbstmordversuch verübte. Der Kultusminister bestätigte diese Verfügung des Senats. — Eine der ältesten und schönsten Kirchen Londons, die St. Dunstan-Kirche in Stepney, wurde zum Theil vom Feuer zerstört. Das Feuer hat den Chor und die Sakristei vollständig vernichtet, ebenso die Orgel, die 14000 Mark gekostet hat, und den werthvollen geschnittenen eigenen Altar. — In Rischeneu fand zwischen Studenten, die einen nach Irkutsk verbannten Studenten befreien wollten, ein blutiger Zusammenstoß mit der Polizei statt. Auf beiden Seiten sind viele Verwundete zu verzeichnen. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. — In Kleinbösig in Böhmen wurden fünf Kinder von einer Sandwand begraben. Ein Knabe ist todt, zwei Mädchen sind schwer verletzt. — In Ungarisch-Altenburg im Comitat Bieselburg halten zahlreiche Fälle von Tollwuth der Hunde die Einwohnerschaft in Aufregung; es sind bereits nicht weniger als 30 Menschen den wüthenden Thieren zum Opfer gefallen und auch an Tollwuth erkrankt. Sämmtliche Hunde und Katzen in der Gemeinde sollen jetzt vertilgt werden, mit Ausnahme der werthvollsten Jagdhunde, die unter behördlicher Aufsicht gehalten werden. — In einem Restaurant der Avenue du Rainie in Paris fand in der Nacht eine Explosion statt,

durch welche sechs Personen schwer verletzt wurden. — Der Schnee auf dem Kamme des Riesengebirges liegt bereits stellenweise einen halben Meter hoch. Der Hörner-Schlitten ist bereits mehrfach in Betrieb genommen. — Wie die Frankfurter Zeitung aus Zürich meldet, ist der dortige Kotar Müller wegen Unterschlagung im Amte im Betrage von 95000 Francs verhaftet worden. — Bei einer Gasexplosion schwer verletzt wurde gestern in dem Mantelkonfektionsgeschäft von A. Schwarz in der Bahmannstraße 1, Berlin, der dort beschäftigte Buchhalter Luze, Bahmannstraße 15 wohnhaft. Als er die Geschäftsräume betrat, machte sich ein starker Gasgeruch bemerkbar, weshalb er daranging, die Gasleitung des Lagerraumes abzuschneiden. Unvorsichtigerweise zündete er dabei ein Streichholz an und wurde im selben Augenblick gegen die Wand geschleudert. Das ausgeströmte Gas hatte sich unter starkem Knall entzündet, die Fensterscheiben auf den Kopf geschleudert und den Lagerraum in Brand gesetzt. Luze selbst erlitt an den Händen und im Rücken so starke Brandwunden, daß er nach Anlegung eines Nothverbandes durch die Feuerwehr nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden mußte. Die Ursache der Explosion wird darauf zurückgeführt, daß die Gasöhne nicht genügend geschlossen waren. Vorhaft! — Nach Meldung aus Görtitz wurde der Kammerer Schneider aus Ruhland wegen vielfacher Unterschlagungen im Amte zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

Das große Loos der preuß. Landeslotterie verfallen! Das „B. T.“ schreibt: Vor einiger Zeit hatten wir berichtet, daß das große Loos der letzten Ziehung der preussischen Klassenlotterie verloren gegangen sei und daß kurz vor dem Verfalltermin, den 19. August, sich bei der hiesigen Lotteriedirection zwei Personen gemeldet hatten, die das mit dem Gewinn von einer halben Million gezogene Loos Nr. 19894 verloren zu haben behaupteten. Der eine Verlustanzeiger war ein Kaufmann Strumpf aus England, ihm sollte das Loos auf der Reise über den Kanal abhanden gekommen sein, der andere war ein Kaufmann aus Lodz, der Namens seiner in Berlin wohnenden Schwägerin den Gewinn reklamirte und das Loos angeblich auch auf der Reise nach Rußland verloren haben wollte. Einer von den Beiden mußte also, wie die Sachlage damals stand, gesunkert haben. Inzwischen hatte der Kaufmann Strumpf aus England durch einen Berliner Anwalt der preussischen Lotteriedirection den Streit verkündet und gegen den Kaufmann aus Lodz eine Feststellungsklage anstrengen lassen, mittelst der er nachweisen wollte, daß er der alleinige und rechtmäßige Inhaber des Looses Nr. 19894 sei. Die Klage gegen die Lotteriedirection auf Auszahlung der halben Million sollte dann folgen. Jetzt hat sich nun, wie wir von zuständiger Seite erfahren, eine tragikomische Situation herausgestellt. Während die beiden Verlustanzeiger prozessieren, stellte sich vor wenigen Tagen der rechtmäßige Inhaber des ganzen Looses Nr. 19894 bei der Lotteriedirection vor. Der arme Müllische, ein Rentier aus der Provinz, wies seinen rechtmäßigen Besitz nach und präsentirte das mit der halben Million gezogene Loos; aber es nützte ihm alles nichts. Er hatte den Termin verpaßt, denn mit dem 19. August war auch jeder Gewinnanspruch für ihn verfallen, und mit einem nassen und einem trockenen Auge — der wohlhabende Rentier konnte den Verlust wenigstens verschmerzen — mußte er ohne die halbe Million abziehen. Daß einer vergißt, eine halbe Million einzulassen, ist jedenfalls ein origineller Zug und wohl auch ein Novum in der Geschichte der preussischen Klassenlotterie. Aber „wenn Zwei sich streiten, freut sich der Dritte“. Dieser Dritte ist der preussische Fiskus, der nun, nach Erledigung aller Formalitäten, mit Freunden die halbe Million, die zur Zeit auf der Militärbaufasse liegt, in seinen Säckel thun wird. Die Prozeßkomödie nimmt unterdessen ihren Fortgang und es wird zu prüfen sein, ob nicht wegen Betrugsversuches gegen die beiden falschen „Gewinner“ vorgegangen werden wird.

Eine Luftfahrt über das Mittelmeer. Ein Ereignis hielt die letzten Tage ganz Frankreich in Athem, die Ballonreise des Baron de la Vaulx und seiner drei Begleiter in dem eigens zu diesem Zwecke konstruirten Ballon über das Mittelmeer. Der Kreuzer „Tu Chahla“ und eine Privatboot fuhrten ihm auf dem Meere nach, als er am Samstag Abend um 11 Uhr bei Toulon aufstieg und seinen Weg gegen Cran nahm. Das Unternehmen schien anfänglich zu glücken, wie man aus den vom Ballon ausgehenden Briefen und Depeschen entnehmen konnte. Aber am Dienstag wurde der Ballon im Meere treibend von dem ihm folgenden Kreuzer gefunden und nebst seinen vier Insassen aufgenommen. Trotz aller mühsam getroffenen Einrichtungen scheiterte demnach die Fahrt.

Engelwahrerinnen hat man in Christiania (Norwegen) zur Strafe ziehen können. Mehrere Frauen hatten seit einigen Jahren ein Geschäft daraus gemacht, kleine Kinder gegen einmalige Bezahlung behufs Pflege und Erziehung zu sich zu nehmen und dieselben sodann durch gänzliche körperliche Vernachlässigung, sowie theilweise durch alle möglichen Grausamkeiten langsam zu Tode zu quälen. Nachdem durch einen Zufall Verdacht gegen eine der Beteiligten entstanden war, wurde dieselbe seitens der Polizei im Stillen überwacht und bald war die Behörde im Klaren darüber, daß sie es mit einer organisirten Bande zu thun hatte. Im November vorigen Jahres schritt man zur Verhaftung der ganzen Gesellschaft. Die Untersuchung brachte die schauerlichsten Greuelthaten zu Tage, Mißhandlungen der armen Kinder, gegen deren Schilderung sich die Feder sträubt. Die meisten Opfer waren durch Zeitungsinsertate beschafft, manche aber auch von einer der Angeklagten, welche Hebamme war und eine Hebammenanstalt hieß, geliefert worden. Im gan-